

Glaube in Sevilla

Oder eine andere Art ihn zu
erkunden



Sevilla



Sevilla verfügt über ein großes historisches, monumentales und kulturelles Erbe. Schon seit frühester Zeit ist die Stadt ein Knotenpunkt aller mediterranen Zivilisationen, die sich am Fluss Guadalquivir niederließen.

Heute ist Sevilla ein Treffpunkt, an dem Menschen in einer toleranten, offenen Atmosphäre zusammenleben. Tradition und Moderne gehen in dieser Stadt Hand in Hand, sind stolz auf die Vergangenheit und blicken gespannt in eine vielversprechende Zukunft.

Die kluge Verbindung von Tradition und Innovation ist einer der Faktoren, die Sevilla zu einem erstklassigen Reiseziel weltweit gemacht haben.

Menschen aus der ganzen Welt wählen diese Stadt als ihre Urlaubsdestination jedes Jahr. Angezogen durch ihr beliebtes gutes Klima, ihre reiche Gastronomie, die Gastfreundschaft ihrer Einwohner und den Wunsch, eine der schönsten und erstaunlichsten Städte der Welt zu bewundern.

Sevilla ist das dritte städtische Reiseziel Spaniens, ideal für Individualtouristen, die Kultur und Vergnügen suchen, aber auch für Besucher, die zu Kongressen, Tagungen und Incentive-Reisen kommen, dank seiner modernen Infrastruktur und einem ausgezeichneten Kommunikationssystem.

Im Südwesten Spaniens gelegen, hat die Stadt in den letzten Jahren große Veränderungen erlebt, die durch die Bemühungen einer dynamischen und modernen Gesellschaft hervorgerufen wurden, in der die Qualität der Dienstleistungen und die Einbeziehung neuer Technologien sie zu einem touristischen Spitzenprodukt in Südeuropa gemacht haben.

Sevilla lebt den Glauben auf eine andere Art und Weise, eine wirklich einzigartige Kombination aus religiösen Gefühlen, Freude, Respekt und "Fiesta".

In Sevilla wird er immer und überall gelebt. Besucher können an der weltweiten Osterwoche ("Semana Santa") teilnehmen, aber auch an einer großen Liste von weiteren besonderen religiösen Festen.

Sevilla hat auch ein faszinierendes Erbe: seine Kathedrale, Kirchen, Klöster, Museen, ein traditioneller Handwerksmarkt und köstliche Gastronomie für jeden dieser Momente.

Der Glaube in Sevilla, eine andere Art ihn zu spüren und zu erkunden.

Die wichtigsten religiösen "Fiestas"

Weihnachten

Wenn die Temperaturen fallen, fangen die Leute an, über Weihnachten zu reden. In dieser Zeit des Jahres erwachen die spanischen Städte mit einer Vielzahl von Krippen, Chormusik, geschäftigen Restaurants, Märkten und nächtlicher Beleuchtung zum Leben, ideal für einen romantischen Spaziergang.

Die Straßen werden mit bunten Lichtern beleuchtet, die Schaufenster füllen sich mit ungewöhnlichen Geschenkideen, Weihnachtsdekorationen und Spielzeug, man sieht die Menschen noch mehr in den Straßen und Bars zusammenkommen, warm eingepackt gegen die Kälte, und es ist noch mehr Freude in der Atmosphäre zu spüren.

All dies kann nur eines bedeuten - Weihnachten steht vor der Tür.

Einige Empfehlungen:

Weihnachtsmärkte

Eine der vielleicht besten und traditionsreichsten Einleitungen in die kommenden Feierlichkeiten sind die bunten Weihnachtsmärkte, die zu dieser Zeit des Jahres stattfinden. Sie sind eine ideale Möglichkeit, Weihnachtseinkäufe zu erledigen.

Viele verschiedene traditionelle Stände, die alle Arten von Waren anbieten: Kunsthandwerk, Keramik, Schmuck, Kleidung, Weihnachtsfiguren, Dekorationen, Accessoires.. Oft kann man auch Weihnachtsmusik hören.

Besuch von Krippen

Krippen sind wichtige Symbole für Weihnachten in Spanien. Diese Darstellungen der Geburt Jesu sind sowohl auf den Plätzen der Städte und Dörfer als auch in den Türöffnungen der Häuser und in den Schaufenstern zu sehen.

Der Besuch der Krippe ist für viele Familien in Andalusien zur Tradition geworden. Jedes Jahr arbeiten die Menschen an Hunderten von Krippen, die in den verschiedenen Provinzen der Region zu finden sind. Einige der herausragendsten und mit Details gespickt, sind die vom Verein "La Roldana" in Sevilla gebauten Krippen.

Tag der Heiligen Drei Könige

Am Ende der Weihnachtszeit kommt der Tag, der den Kindern gewidmet ist. Der 6. Januar ist der Tag, an dem die Kinder in Spanien ihre Geschenke bekommen, nachdem sie die ganze Ferienzeit über gewartet haben. Vor dem Schlafengehen lassen die Kinder ihre Schuhe an einer gut sichtbaren Stelle im Haus oder auf dem Balkon stehen. Sie gehen mit der Aufregung des Aufwachens einschlafen, um dann die Geschenke zu entdecken, die Melchior, Gaspar und Balthasar ihnen gebracht haben.

Die Parade der Heiligen Drei Könige findet seit 1918 ausnahmslos jedes Jahr in Sevilla statt. Zur Freude von Jung und Alt füllen sich seit über 85 Jahren jeden 5. Januar die Straßen Sevillas an diesem besonderen Tag mit Kutschen und Wagen.

Tausende von Menschen in Sevilla drängen jedes Jahr auf die Straßen, um die Parade der drei Könige zu sehen. Der Umzug besteht aus über dreißig Wagen, die alle bereit sind, neunzig Tonnen Süßigkeiten zu verschenken.

Es ist ein außergewöhnliches Schauspiel aus Licht und Farbe. Die Weisen, ihre Pagen und Damen, alle in prachtvollen Kostümen wie zu Karneval gekleidet, bewerfen die Kinder mit Unmengen von Süßigkeiten. Dies stellt die Ankunft der Weisen in der Stadt dar, bevor sie am nächsten Morgen, dem 6. Januar, ihre Geschenke an die Kinder ausliefern.

Fastenzeit

In Sevilla ist es immer Fastenzeit... oder fast immer, wenn man bedenkt, dass das religiöse Jahr vom Sonntag der Auferstehung bis zum Palmsonntag läuft. Dies ist jedoch nicht unbedingt der Fall. In den Monaten zwischen dem Auferstehungssonntag und Mitte November werden die Gloria-Prozessionen organisiert, die von Bruder- und Schwesternschaften durchgeführt werden, die den Namen der Prozessionen teilen.

Nach November, genauer gesagt in der Adventszeit, die dem Weihnachtsfest vorausgeht, wird der Besamanos de la Amargura (Handkuss einer religiösen Statue der Jungfrau) gefeiert, der den Beginn des Vorabends markiert. Mehrere andere Besamanos und Quinarios (fünftägige Anbetung) folgen ihm, bis der 1. Januar kommt und der Quinario del Gran Poder beginnt, der am 6. Januar (dem Tag der Epiphanie oder der Manifestation des Gran Poder oder der Großen Kraft Gottes) endet. Genau in diesem Moment verlieren die Einwohner Sevillas die Geduld und beginnen, sich auf die Osterwoche vorzubereiten.

Osterwoche



Easter Week

Die Osterwoche ist Sevillas wichtigste Festlichkeit.

Es ist ein Fest, das eine ästhetische und spirituelle Intensität erreicht, die es einzigartig unter allen Feierlichkeiten der Osterwoche macht. Vom Palmsonntag bis zum Ostersonntag ziehen fast sechzig Bruderschaften, 60.000 "Büßer" (in ihren charakteristischen Gewändern gekleidet) durch die Straßen und tragen religiöse Statuen (pasos) zum Klang von Trommeln und Musik - Szenen von nüchterner Schönheit über die Passion und den Tod Christi zum Leben.

Es gibt eine alte Tradition, einen besonderen Flamenco-Stil der Threnodie namens Saeta zu singen, während die Prozessionen der Bruderschaften an verschiedenen Punkten der Strecke vorbeiziehen.

Die Osterwoche in Sevilla gilt als eine Kunstform an sich, die zugleich Ausdruck eines tiefen spirituellen Gefühls ist. Sie ist ein komplexes und manchmal paradoxes Phänomen. Sie ist eine wirklich populäre Erfahrung, an der jeder teilnimmt, ohne Klassenunterschiede. Und sie ist gleichzeitig religiös und künstlerisch, ernst und fröhlich, einfach und prunkvoll.

Die Osterwoche in Sevilla ist nicht nur ein katholisches Fest, das über vierhundert Jahre zurückreicht, sondern die Synthese einer ganzen Kultur, in deren Mittelpunkt das sinnliche Vergnügen und das Wesentliche des Menschseins steht.

Wenn Sie planen in der Osterwoche nach Sevilla zu fahren, sollten Sie sich nach einer Unterkunft und Flügen mit genügend Zeit im Voraus umsehen.

Um die Bruderschaften außerhalb der offiziellen Route zu sehen, sollten Sie einige Hinweise beachten.

Vergessen Sie nicht, dass die Prozessionszeiten immer mit der Zeit übereinstimmen, in der der Anführer, der am vorderen Anfang der Prozession das Kreuz trägt, passiert. Von diesem Zeitpunkt an müssen Sie die Zeit berechnen, die die ganze Bruderschaft zum Passieren benötigt. Das heißt, es geht nicht darum, sie alle von Anfang bis Ende zu sehen, sondern sich Zeit zu nehmen und den Moment zu genießen. Man sollte auch nicht vergessen, dass die Umgebung, die sie durchlaufen, genauso wichtig ist wie die Statuen selbst. So oder so ist es die beste Art und Weise, die Stadt zu Fuß zu erkunden.

1. Während der gesamten Osterwoche ist die Altstadt buchstäblich für den Verkehr gesperrt. Die beste Art, sich zu bewegen, ist zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Wenn Sie mit dem Auto kommen, lassen Sie es am besten auf einem öffentlichen Parkplatz abseits der Prozessionswege stehen. Denken Sie daran, dass Sie zu Fuß von einem Ort zum anderen gehen werden, tragen Sie also immer bequeme Schuhe - es ist eine lange Woche.

2. Jeden Morgen können und sollten Sie in die jeweiligen Kirchen gehen und die Bruderschaften besuchen, die an diesem Tag auf Prozessionen gehen. Das ist die beste Art die Atmosphäre eines jeden aufzunehmen und die Aufregung der Stunden vor der Aufbruchzeit zu spüren.

3. In Sevilla ist besonders der "Besamanos del Gran Poder" zu erwähnen, der am Palmsonntag beginnt und am Ostermittwoch endet. Am besten ist es, sie am Sonntag zu besuchen, um zu verstehen, was die Verehrung der Bruderschaft "Gran Poder" in Sevilla bedeutet, und auch, um die Tiefe dieser Überzeugung und ihre Distanz zu den gängigen Klischees zu erfahren.

4. Halten Sie sich von der Menschenmenge fern und versuchen Sie, wenn Sie eine finden, wegzugehen. Manchmal können Türen und Geschäfte in diesen Fällen gute Zufluchtsorte sein. Es gibt immer wieder Straßen, die zweitrangig sind, andere, die wenig Interesse zeigen oder die auf dem Rückweg liegen, und die ausgezeichnete Möglichkeiten bieten, das Erlebnis aus nächster Nähe zu erleben. Man sollte auch den Umzug respektieren, die Straßen nur an markierten Stellen und in geeigneten Momenten überqueren und dabei immer den Büßern den Vorrang geben. Sich direkt vor oder hinter einen Prozessionsthron zu begeben, hat seine Vorteile, aber auch seine Nachteile. Viele Menschen versuchen dies oft und es wird immer schwieriger. Die Idee ist, dass jede Person ihr eigenes Programm nach den Anforderungen und Möglichkeiten zusammenstellt.

5. Wenn Sie mit Kindern gehen, machen Sie sich im Voraus ein Bild über die Lage von offenen, bequemen Plätzen, wo Sie sitzend warten und etwas essen oder trinken können, und vor allem, wo die Kinder sich frei bewegen können, um die Büßer um Wachs zu bitten (eine typische Tradition in Spanien)- eine ideale Möglichkeit, den Kindern zu helfen, ihre Angst vor der scheinbar dunklen Gestalt des Büßers zu überwinden.

Osterwoche



Osterwoche

Heilige Statuen in Sevilla

Die in den Prozessionen verwendeten religiösen Figuren werden für 11-12 Monate des Jahres in der Kathedrale und in den einzelnen Kirchen, zu denen sie gehören, sorgfältig aufbewahrt.

In diesen Kirchen kann man sich einen Moment Zeit nehmen, um die außergewöhnliche Verarbeitung dieser Statuen zu schätzen.

Sie stammen aus dem 16. Jahrhundert bis in die 1990er Jahre, aber der Stil hat sich bemerkenswert wenig verändert mit dem wesentlichen Ziel, die Figuren so hyperreal wie möglich zu gestalten. Die Jungfrau Maria sollte im Idealfall ein Gefühl der leidenden Mutterschaft vermitteln, um daran zu erinnern, dass es sich hier um eine Frau handelt, die ihren Sohn im Dienste der Menschheit verliert.

Die vielen Figuren Christi versuchen oft dasselbe zu erreichen, ihm ein Gefühl von Schmerz und Nachsicht zu geben, den Betrachter daran zu erinnern, dass er am Kreuz für die Sünden der Menschheit gestorben ist, und Sie (hoffen sie) zu inspirieren, ihm zu folgen. Die spanischen Künstler, die an diesen Werken gearbeitet haben, waren in einigen Fällen unglaublich zeichnerisch; in der Sagrada Resurrección de Nuestro Señor Jesucristo de la Resurrección zum Beispiel ragt jede einzelne Ader an der Hand und an den Armen Jesu heraus, und man kann fast die Finger in die Löcher seiner Füße stecken; oder bei der beeindruckenden Kreuzigungsfigur Santísimo Cristo de la Expiración aus dem 17. Jahrhundert von der Bruderschaft El Cachorro kann man jede einzelne Rippe auf der Brust Christi zählen, wenn er den Kopf am Kreuz hebt.

Man kann sie in den Kirchen in Ruhe anschauen, aber wo diese Statuen wirklich hingehören, ist natürlich in die Straßen Sevillas, mit atemlosen Menschenmengen um sie herum, die sich zu ihnen anschauen, beleuchtet von tausend Kerzen.



"El Rocío" Wallfahrt

Fühlen Sie den wahren Geist von El Rocío...

Tausende von sevilanischen Pilgern machen jedes Jahr im Mai "el camino" (der Weg) zum Dorf El Rocío.

Die Wallfahrt beginnt mit einem Spaziergang durch die alten Wanderwege, die um den Fluss Guadalquivir herum zusammenlaufen. Vom Morgengrauen bis zur Abenddämmerung bedeckt ein mit Mond und Sternen bestickter Umhang das kleine Dorf El Rocío. Schließen Sie sich den Pilgern an, die während des gesamten Weges zum Rhythmus von Trommeln und dem Klang von Flöten begleitet werden.

Zusätzlich zum Trommeln wird der Himmel mit einem Feuerwerk geschmückt, das die Nachzügler und die Pilger der Bruderschaften leitet und ruft. Die Bruderschaften mit ihren Stäben und Fahnen, sind gehüllt in eine Wolke aus Fransen, Polka-Punkten und Blumen.

Spüren Sie den wahren Geist von El Rocío, die Mischung aus untrennbaren Empfindungen: Freude, Lieder und die Atmosphäre der Fiesta, ausgeglichen durch Tränen, Seufzer, Stille, Versprechen und den offenen Ausdruck von Emotionen. Endlose Prozessionen gefüllt mit Blumen geschmückten Kutschen erwarten die Pilger im Dorf El Rocío. Die größte Wallfahrt in Spanien ist ein Aufstand der Farben und der Freude.

Die typischste Art der Pilgerfahrt ist zu Pferd, in einer der Carretas (geschmückte Wagen) oder zu Fuß, wobei man durch das Sumpfgebiet reist und im Freien schläft. Sonntagnacht schläft niemand in der Hoffnung, die Kirche zu betreten und an der Prozession der Blanca Paloma (Weiße Taube) teilzunehmen, von der die Jungfrau von El Rocío bekannt ist. Der aufregendste Moment von allen ist der Salto (Sprung), wenn die Einwohner des nahe gelegenen Ortes Almonte über das Gelände den Schrein betreten und ihre Jungfrau in einer Prozession durch das Dorf führen.

In den Lagern, wenn die Nacht hereinbricht, trinken, singen und tanzen die Pilger. Der Klang von Flamencogitarren und Tamburinen, getragen vom Sandwind, belebt die Nacht.

Kerzen, Fackeln und Fackeln erleuchten die simpecados, ein Banner der Jungfrau Maria, welches unter einem kunstvoll verzierten Baldachin transportiert wird, eines für jede Bruderschaft, während Tausende von Menschen die Mysterien zu Ehren der Muttergottes singen und das Gebet wie Perlen der Liebe abspulen. Spüren Sie die Inbrunst der Menge!



Corpus Christi

Dies ist eines der ältesten Feste in Spanien und wurde von den Katholischen Königen nach der Eroberung Granadas ins Leben gerufen. Es scheint mehr ein politisches Manöver als ein Fest gewesen zu sein, da die Stadt zu dieser Zeit hauptsächlich von Muslimen bewohnt war. Der Höhepunkt des Festes ist die Prozession des Fronleichnamens, oder "Leib Christi", die hauptsächlich in Sevilla, Granada und Toledo gefeiert wird.

In Sevilla ist Fronleichnam seit langem als "Der Donnerstag, der heller als die Sonne scheint" bekannt, und es ist nach wie vor ein intensives Schauspiel religiöser Inbrunst. Nach der Frühmorgenmesse führt eine Gruppe von Kindern, die "Seise" genannt wird, einen traditionellen Tanz auf den Stufen der Kathedrale auf, bevor die riesige silberne Monstranz vom San-Miguel-Tor der Kathedrale durch die Straßen getragen wird.



Cruces de Mayo (Das Fest der Maikreuze)

Diese Feiern hatten heidnische Anfänge und waren der Fruchtbarkeit und Liebe gewidmet, wurden aber nach und nach christianisiert; der Baum wurde durch das Kreuz ersetzt, bis schließlich diese ersten heidnischen Anfänge völlig in Vergessenheit gerieten und die weit verbreitete Volksfeier des Festes stattfand, und die Prozession, bei der die Teilnehmer Kreuze tragen, wurde nun nach einer Periode des Niedergangs wiederbelebt.

Gegenwärtig organisieren fast alle Bruderschaften Sevillas ihre eigenen, in Zusammenarbeit mit den Anwohnernverbänden in ihren Gemeinden oder auch allein. Diese Feiern haben zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den fast ausgelöschten corrales de vecinos (Innenhöfe, in denen sich die Nachbarn versammeln konnten) an Bedeutung gewonnen.

Jungfrau der Könige

Die jährliche Prozession zu Ehren der Schutzpatronin der Erzdiözese, der Jungfrau der Könige, findet am 15. August statt. Dieses Fest hat eine große onomastische Bedeutung für die gesamte Provinz Sevilla und sogar über die Grenzen der Provinz hinaus und geht auf die sieben Jahrhunderte zurück, in denen die Erzdiözese von Sevilla so weit entfernte Länder wie Jerez de la Frontera umfasste. Die Route ist sehr schön; sie führt über die Kirchenbänke der Kathedrale, hält an ihren vier Ecken an und macht eine komplette Drehung, um die 4 Himmelsrichtungen zu segnen.

La Inmaculada (Unbeflecktes Konzeptions Fest)

Am Morgen des 8. Dezembers findet in Sevilla eine weitere der bewährten religiösen Veranstaltungen statt, bei der verschiedene Universitätssänger der Jungfrau am "Monumento a la Inmaculada" auf der Plaza del Triunfo die Ehre erweisen.

Besonders nach der Einstufung als Dogma der Himmelfahrt im Jahre 1950 wird dieses Fest in allen Tempeln der Stadt durchgeführt und ist voll von Handlungen und Riten, die von den Bruderschaften durchgeführt werden. Es ist sehr ratsam, die vielen "besamanos" zu besuchen, die auf verschiedenen Statuen von Heiligen aufgeführt werden. Einige von ihnen beginnen am 7. Dezember.

Katholisches Erbe in Sevilla

Die Kathedrale

Die Kathedrale von Sevilla (Catedral de Sevilla) ist ein steinerner Ausdruck des Vertrauens und des Reichtums nach der Wiedereroberung. An der Stelle einer Moschee erbaut, ist sie die drittgrößte Kirche Europas und das größte gotische Bauwerk Europas. Sie besitzt auch das größte Altarbild der Welt.

Geschichte

Die Kathedrale von Sevilla wurde an der Stelle einer großen Almohaden-Moschee errichtet, um die Macht und den Reichtum der Stadt nach der Reconquista zu demonstrieren. In der Planungsphase soll ein Mitglied des Kapitels kommentiert haben: "Wir werden eine Kirche von solcher Art haben, dass diejenigen, die sie gebaut sehen, denken werden, wir seien verrückt."

Inspiziert von diesem Ziel verzichteten die Kanoniker von Sevilla auf alles, außer einem Existenzminimum ihrer Einkünfte, um den Bau zu finanzieren. Die Kathedrale wurde in etwas mehr als einem Jahrhundert (1402-1506) fertiggestellt, was angesichts ihrer Größe und der gotischen Details eine beachtliche Leistung ist.

Zusammen mit dem Alcazar der Stadt und dem Archivo de las Indias wurde die Kathedrale von Sevilla 1987 von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt.

Was gibt es zu sehen

Die Kathedrale von Sevilla wurde auf dem gleichen großen, rechteckigen Grundriss der Moschee gebaut, die sie ersetzte, aber die christlichen Architekten fügten die zusätzliche Dimension der Höhe hinzu. Das Ergebnis ist ein erstaunlich großes Gebäude, das mehrere Größenrekorde bricht. Gemessen an der Fläche ist die Kathedrale von Sevilla die drittgrößte in Europa nach der St. Paul's Cathedral in London und dem Petersdom in Rom, aber gemessen am Volumen übertrifft sie beide.

Die Gesamtfläche beträgt 11.520 Quadratmeter. Das Mittelschiff (das längste in Spanien) steigt auf 42 Meter an und selbst die Seitenkapellen scheinen groß genug zu sein, um eine gewöhnliche Kirche zu beherbergen.

Zwei Teile der Moschee sind glücklicherweise in der Kathedrale erhalten geblieben: der maurische Eingangshof (**Patio de los Naranjos**) und die **Giralda**, ursprünglich ein Minarett, das in einen Glockenturm umgewandelt wurde.

Die Kathedrale betritt man über die **Puerta de San Cristóbal** auf der Südseite, in deren Innerem sich das Grab von **Christoph Kolumbus** (Cristóbal Colón) befindet.

Ein monumentales Grab wurde für die neue Ruhestätte des Forschers in Sevilla geschaffen. Es wurde von Arturo Melida im spätromantischen Stil gestaltet und wird von vier riesigen allegorischen Figuren gehalten, die die Königreiche León, Kastilien, Aragonien und Navarra darstellen.

Das riesige Innere der Kathedrale mit einem Mittelschiff und vier Seitenschiffen ist aufwendig dekoriert. Gold ist überall. Aber gleichzeitig gibt es ein Gefühl von allgemeiner Schlichtheit und Zurückhaltung bei der Dekoration, denn die großen Monumente sind auf die Seitenschiffe beschränkt und das riesige Kirchenschiff bleibt weitgehend leer.

In der Mitte befindet sich die große kastenförmige Struktur des Coro (Chor), in dem sich ein aufwendiges Chorgestühl aus dem 15. Jahrhundert befindet. Der Coro öffnet sich zur Capilla Mayor, die von einem unglaublichen gotischen Retablo (Altarbild) dominiert wird. Das höchste Meisterwerk der Kathedrale war das Lebenswerk eines einzelnen Handwerkers, des Flamen Pieter Dancart.

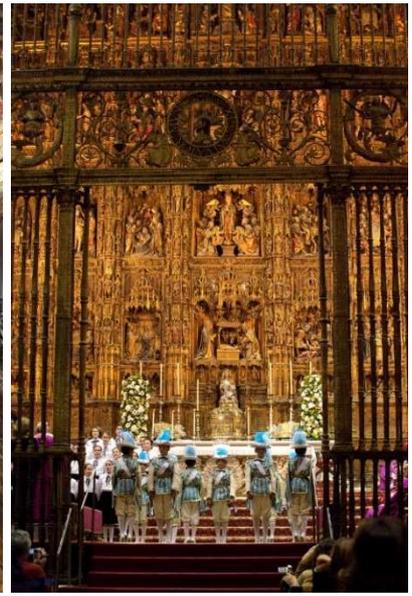
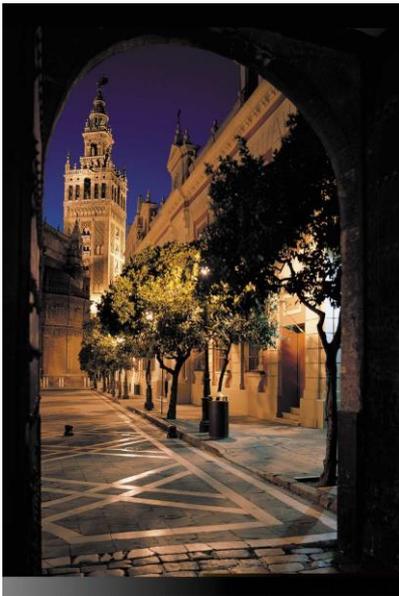
Es besteht aus 45 geschnitzten Szenen aus dem Leben Christi, ist in Holz geschnitzt und mit erstaunlich viel Gold bedeckt. Es ist das größte und reichste Altarbild der Welt.

Weitere bemerkenswerte Kunstwerke in der Kathedrale sind die Glasfenster aus dem 15. Jahrhundert und die Eisenschirme (Rejas), die die Kapellen abschließen.

Die grandiose Sacristia Mayor, 1528 im plateresken Stil entworfen, beherbergt die Schatzkammer. Unter den Ausstellungsstücken befinden sich silberne Reliquiare und Monstranzen, Kunstwerke von Goya, Murillo und Zurbarán sowie eine Schädelammlung.

In der nordöstlichen Ecke befindet sich die gewölbte Capilla Real (Königskapelle), die nicht immer geöffnet ist. Sie wurde an der Stelle der ursprünglichen königlichen Grabkapelle erbaut und beherbergt den Leichnam von Fernando III (El Santo) in einem reichen, silbernen Schrein. Die Gräber auf beiden Seiten gehören der Frau von Fernando, Beatrice von Schwaben, und seinem Sohn, Alfonso, genannt der Weise.

Katholisches Erbe



Katholisches Erbe in Sevilla

Patio de los Naranjos und Giralda

Das symbolische Merkmal der Stadt, ist alles, was von der muslimischen Moschee übrig geblieben ist. Auf dem schlanken Ziegelsteinbau können wir den Glockenturm sehen, der 1568 von Hernán Ruiz II. errichtet wurde. Den imposanten Turm krönt eine religiöse Statue in Form einer Frau in klassischer römischer Kleidung, die in der einen Hand ein Schild und in der anderen ein Palmenblatt hält. Die Statue ist im Volksmund als Giraldillo bekannt.

Den Glockenturm der Giralda erreicht man über eine Reihe von Rampen, die um das Innere des Turms herum verlaufen. Die Legende besagt, dass die Araber zu Pferd hinaufgeritten sind. Auf der ersten Reihe der Balkone hat Seine Heiligkeit Johannes Paul II. bei seinem Besuch in Sevilla im Juni 1993 anlässlich der Internationalen Eucharistischen Konferenz XLV den Angelus ausgerufen.

Dies war die zweite Reise des polnischen Papstes nach Sevilla. Die erste war im November 1982, als er sich in die Stadt begab, um Sor Angela de la Cruz seligzusprechen.

Spaziergang durch Sevilla, seine Kirchen und Kloster

Macarena Viertel

Parroquia de San Pedro befindet sich auf dem gleichnamigen Platz. Die Kirche ist gotisch-mudéjarischer Herkunft und wurde in der Folgezeit stark verändert. Das Frontispiz ist auf das Jahr 1624 datiert.

An dieser Kirche wurde der Maler Diego Velázquez getauft. An der Hauptfassade befindet sich eine Kachel mit der Darstellung des Fegefeuers und im Rahmen hat der Künstler einen Vogel versteckt. Es wird gesagt, dass derjenige, der den Vogel findet, heiraten wird.

Neben der Kirche befindet sich das Kloster Santa Inés, das von einem Peristyl umgeben ist.

Das Kloster wurde auf den von Doña María Coronel in der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts abgetretenen Häusern errichtet. Hinter dem Geländer, das am Chor entlang läuft, befindet sich die Glasvitrine mit dem mumifizierten Körper dieser Dame, die von König Pedro I. umworben wurde. Ganz in der Nähe befindet sich die Barockorgel, um die herum die Legende des Organisten Maese Pérez wuchs, die aufgrund von Gustavo Adolfo Bécquer berühmt wurde. In den Mauern des Klosters verkaufen die Nonnen eine große Auswahl an hausgemachten Süßwaren.

Iglesia de los Terceros, einst im Besitz der Franziskanermönche des Dritten Ordens. Hinter dem Frontispiz, das ein wenig an das spanische Amerika erinnert, erwartet Sie ein Interieur aus dem siebzehnten Jahrhundert.

Wir gehen nun zum Kloster Santa Paula, einem der schönsten geschlossenen Klöster Sevillas. Wenn wir durch das Hauptportal eintreten und die Gärten durchqueren, werden wir von der Kirche mit ihrer Mischung aus Gotik, Mudéjar und Renaissance begrüßt.

Die Kassettendecke über dem Kirchenschiff ist ein Werk des Zimmermanns Diego López de Arenas aus dem Jahre 1623. Wie in so vielen anderen Klöstern Sevillas gibt es zwei Altaraufsätze, die dem heiligen Johannes dem Evangelisten und dem heiligen Johannes dem Täufer gewidmet sind, mit Bildern von Martínez Montañés. Die älteste Skulptur der Kirche ist der Cristo del Coral, ein spätgotisches Kreuzifix aus dem fünfzehnten Jahrhundert. Während des Besuchs des Klosters wird dem Besucher empfohlen, das Museum zu besuchen, das sich über mehrere Räume im Obergeschoss erstreckt, und dann die eigene Konditorei der Nonnen zu besichtigen.

Besonders verlockend ist die Vielfalt an Marmeladen und Quittengelees, die aus den Früchten des Klostergartens hergestellt werden. Ganz in der Nähe steht der Tempel San Marcos (7) im Mudéjar-Stil, dessen Turm an die sebka- oder rautenförmige Dekoration der Giralda erinnert. Im Inneren lohnt es sich, eine Pause einzulegen und zwei Barockskulpturen zu bewundern. Die eine ist vom Heiligen Markus, nach dem die Kirche benannt ist, und erinnert an das Werk von Juan de Mesa in den ersten dreißig Jahren des siebzehnten Jahrhunderts.

Die andere, ein liegender Christus, hat eine Ähnlichkeit mit Arbeiten, die in der zweiten Hälfte desselben Jahrhunderts entstanden sind. Der kleine Platz hinter San Marcos ist der Schauplatz des Klosters Santa Isabel.

Die Kirche mit ihrem Senkkasten, der traditionell mit Klöstern in Verbindung gebracht wird, wurde 1602 von Alonso de Vandelvira entworfen.

Das Relief auf dem Hauptfrontispiz, auf dem die Heimsuchung der Jungfrau Maria an ihre Cousine Elisabeth dargestellt ist, wurde 1609 von Andrés Ocampo geschaffen.

Katholisches Erbe in Sevilla

Eines der interessantesten Altarbilder im Inneren der Kirche wurde von Juan de Oviedo entworfen und von Juan Martínez Montañés zwischen 1610 und 1614 ausgeführt; in der Nische befindet sich das Kruzifix Crucificado de la Misericordia, das Juan de Mesa 1622 anfertigte. Das ganze Jahr über betreiben die Nonnen dieses Klosters eine Werkstatt, in der sie Goldfäden auf Samt sticken, eines der lokalen Kunsthandwerke, die üblicherweise für die Dekoration der Prozessionen der Osterwoche in Sevilla verwendet werden.

Die Kirche **San Luis de los Franceses** ist ein ehemaliges Jesuitennoviziat. Das Design der Kirche, eines der repräsentativsten Beispiele der barocken Architektur Sevillas, wird Leonardo de Figueroa zugeschrieben. Der Besucher wird durch den Reichtum der Ausstattung im Inneren der Kirche erstaunt sein.

Basílica de la Macarena

Dieser zeitgenössische Bau wurde 1949 vom Architekten Aurelio Gómez Millán errichtet. Es ist der Ort der Verehrung der Madonna von Sevilla, Macarena, die in der ganzen Welt bekannt und verehrt wird. Von unbekannter Autorschaft wird die Macarena in der Karfreitagsprozession am frühen Morgen getragen, begleitet von 2.000 als Nazarener verkleideten Brüdern.

Parroquia de Omnium Sanctorum

Dies ist eines der vielen Beispiele für die Mudéjar-Tempel, die im vierzehnten Jahrhundert in Sevilla errichtet wurden.

Im Chor, unter einem Baldachin, der die Vatikan-Basilika St. Peter darstellt, wird die Jungfrau Reina de Todos los Santos angebetet. Diese Skulptur, ein Werk des Roque de Balduque (sechzehntes Jahrhundert), wurde im achtzehnten Jahrhundert von Benito de Hita y Castillo erheblich verändert.

Viertel Santa Cruz

Parroquia del Sagrario befindet sich in der Avenida de la Constitución. Dieser Tempel markiert den Übergang Sevillas vom Spätmanierismus zum Frühbarock, was sich in seinem klassischen, strengen Äußeren widerspiegelt. Das bemerkenswerte Hochaltarbild stellt die Kreuzabnahme Christi dar.

Das Kloster **San José del Carmen**, in dem wertvolle persönliche Gegenstände von Santa Teresa de Ávila aufbewahrt werden, zusammen mit dem Manuskript von Las Moradas und ihrem echten Porträt, gemalt von Fray Juan de la Misericordia. Gegenüber dem Kloster steht das Haus, in dem ein berühmter Maler lebte.

Der **Erzbischofspalast** bezeichnet die Residenz des Prälaten von Sevilla. Hinter seinem spätbarocken Frontispiz befinden sich zwei manieristische Innenhöfe. Auf der Rückseite des Zweiten erhalten wir Zugang zu den Räumen des Generalarchivs des Erzbistums, in denen kirchliche Dokumente der gesamten Erzdiözese Sevilla aufbewahrt werden.

Das **Hospital de Los Venerables** ist eines der am besten erhaltenen Gebäude aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, als sich der Barock in seiner Anfangsphase befand. Der Bau dieses außergewöhnlichen Gebäudes begann 1676 unter der Leitung des Architekten Juan Domínguez und wurde 1697 von Leonardo de Figueroa abgeschlossen.

Der zentrale Bereich des Gebäudes ist ein wunderschöner Innenhof, eine Mischung aus Klosterkreuzgängen und dem Innenhof eines typischen Hauses in Sevilla, an der Nordseite der Kirche. Dieser Haupthof ist das schönste und interessanteste architektonische Element des Gebäudes. Die tatsächlichen Charakteristika haben sich seit seiner Errichtung nicht verändert, abgesehen von einigen geringfügigen Änderungen an den Pflastersteinen und Fliesen.

Die Kirche des Hospital de Los Venerables, die heute als Auditorium genutzt wird, für das die prächtige neue Orgel zur Verfügung gestellt wurde, folgt dem traditionellen Stil der Kirche, die in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Sevilla gebaut wurde.

Das Krankenhaus wird heute als Sitz der Kulturstiftung Fundación FOCUS genutzt und beherbergt außerdem eine der wichtigsten Graviersammlungen Sevillas. Der Besucher kann einige Meisterwerke von Velázquez bewundern.

Katholisches Erbe in Sevilla

Das Jüdische Viertel

Parroquia de San Nicolás. Die im 18. Jahrhundert erbaute und 1758 geweihte Kirche ist in fünf Schiffe unterteilt, die durch Marmorsäulen voneinander getrennt sind, und die Silberfront des Hochaltars ist ein hervorragendes Beispiel für die Silberarbeiten im Rokokostil in Sevilla.

Die **Iglesia de Santa María la Blanca** wurde erbaut an der Stelle einer frühjüdischen Synagoge.

Der heutige Grundriss des Tempels ist so, wie er nach dem Wiederaufbau im Jahr 1662 war. Sie besteht aus drei Schiffen, die durch rote Marmorsäulen unterteilt sind. Die Gewölbe sind mit auffälligen, mehrfarbigen Verputzarbeiten bedeckt, die den Brüdern Borja zugeschrieben werden. Unter den vielen Schätzen, die in seinem Inneren bewahrt werden, sind besonders die Sagrada Cena von Murillo und die Piedad von Luis de Vargas hervorzuheben.

Die Kirche **San Esteban** (35), ein Mudéjar-Tempel, dessen architektonische Merkmale darauf hinweisen, dass er aus der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts stammt. Von besonderem Interesse sind die üppigen Gipsarbeiten, die die Sakramentskapelle schmücken. Auf dem Hochaltar sind Leinwände von Zurbarán ausgestellt.

Viertel Triana und entlang des Flusses

Das **Hospital de la Santa Caridad** mit der Kirche von Señor San Jorge.

Die Idee des Krankenhauses wurde von einer Wohltätigkeitsorganisation, einer Bruderschaft, die im sechzehnten Jahrhundert gegründet wurde, um "die hilflosen Armen zu begraben". Am Eingang der Kirche sehen wir den Grabstein von Miguel de Mañara, der den Bau des Krankenhauses maßgeblich gefördert hat. Die Inschrift lautet: "Hier liegen die Knochen und die Asche des schlimmsten Mannes, den die Welt je gesehen hat". Kunstliebhaber werden sich an den Werken von Murillo, Pedro Roldán, Cristóbal Ramos und nicht zuletzt Valdés Leal erfreuen, dessen Gemälde, Postrimerías, den Tenebrismus in seiner reinsten Form widerspiegeln.

Capilla de los Marineros ist der Ort, an dem die Jungfrau Esperanza de Triana verehrt wird. Jeden Tag liegen Hunderte von Einheimischen vor ihrem Bild niedergeschlagen.

Noch ein paar Schritte und wir sehen die Pfarrkirche **Real Parroquia de Santa Ana**, die erste neue Kirche, die nach der Rückeroberung Sevillas durch Fernando III el Santo im Jahr 1248 gebaut wurde. Tatsächlich wurde sie von seinem Sohn, Alfonso X. dem Weisen, gegründet, der sie der Großmutter Christi widmete, weil sie ihn von einer Augenerkrankung geheilt hatte.

San Lorenzo, San Vicente und Alameda de Hércules

Templo de Nuestro Padre Jesús del Gran Poder

Wie ein starker Magnet zieht er Scharen von Anhängern an, die sich vor dem Señor de Sevilla niederwerfen wollen. 1620 wurde die beeindruckende Figur des Nazareners von Juan de Mesa geschaffen, und heute wie damals, am unvergleichlichen Morgen des Karfreitags, knien Scharen von Menschen vor ihm nieder und beten. Zusammen mit der Macarena ist dies der berühmteste Akt der Verehrung Sevillas.

Das Kloster San Clemente

Es wird von Zisterzienserinnen geleitet. Dieses Gebäude wurde von den Architekten Fernando Villanueva und Rufina Fernández restauriert und war Teil des Pavillons von Sevilla auf der Weltausstellung 1992.

Der Tradition nach ist es das älteste Kloster der Stadt, und nach den im Archiv aufbewahrten Dokumenten, wonach es in der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts gegründet wurde, ist dies wahrscheinlich richtig.

Basílica del Divino Salvador

Sie ist auch bekannt als die zweite Kathedrale Sevillas.

Sie hat einen rechteckigen Grundriss mit 3 Schiffen. Ihre Gewölbe sind tonnen- und kreuzförmig. Im Inneren sind die Kuppel, das Hauptretabel und die Sakramentskapelle hervorzuheben. Außerdem sind die Schnitzereien des "Jesús de la Pasión", ein Werk von Martínez Montañés, und des "El Cristo del Amor" von Juan de Mena zu bewundern. Obwohl die Bauarbeiten an dieser Kirche im 17. Jahrhundert begannen, befanden sich an ihrer Stelle auch ein römischer Tempel, eine frühchristliche, westgotische und mozarabische Basilika und im 11. Jahrhundert die große Moschee von Sevilla, von der noch der Hof der Waschungen und das Minarett (heute ein Glockenturm) erhalten sind.

Katholisches Erbe in Sevilla

Iglesia de la Magdalena

Das alte Dominikanerkloster San Pablo wurde 1248 von Fernando III. gegründet. Der Architekt Leonardo de Figueroa baute die heutige Kirche in der alten gotischen Kirche zwischen 1691 und 1709. Die Außenseite dieser Kuppel ist mit Figuren geschmückt, die an die Inka-Indianer erinnern. Das Innere der Kirche ist im Barockstil dekoriert und hat viele Stuckverzierungen und Holz mit einer Goldpatina.

Das Hauptaltarbild stammt aus dem 18. Jahrhundert. Die meisten Bilder wurden von Lucas Valdes und seinen Schülern geschaffen. Dazu gehören die Gemälde des Eingang von Fernando dem Heiligen zu Sevilla und die Autos de Fe, im Querschiff. In einer der Seitenkapellen (Hermandad de la Quinta Angustia, eine der feierlichsten Bruderschaften der heiligen Woche) befindet sich eine wunderschöne Mudéjar-Kuppel. In ihr befinden sich zwei Gemälde von Zurbarán. Diese Kirche gilt als eine der schönsten Barockkirchen Sevillas.



Museen

Museum der schönen Künste

Gegründet 1835 mit zahlreichen Werken aus Klöstern und Stiften nach dem Verkauf von Kirchengrundstücken durch Medizábal, gilt das heutige Museum nach dem Museo Prado in Madrid als die zweitwichtigste Kunstgalerie Spaniens. Seine Sammlung ist wesentlich, um den Einfluss des sevillanischen Barocks zu verstehen, der durch die Werke von Malern wie Murillo, Zurbarán und Valdés Leal repräsentiert wird. Sie ist auch bekannt für ihre wertvolle Sammlung andalusischer Gemälde in den verschiedenen Stilen des 19. Jahrhunderts - Romantik, Costumbrismo oder Regionalismus und Realismus - in Werken von Künstlern wie Gonzalo Bilbao, Valeriano Bécquer und Eugenio Hermoso.

Macarena Museum

Das Museo de la Macarena befindet sich im Stadtteil La Macarena von Sevilla und in der Nähe der historischen Stadtmauern. Die wohl wichtigste Besonderheit dieses Museums ist der Schatz des Bildes der Jungfrau Maria der Hoffnung, die als Macarena bezeichnet wird. Diese wunderbare Statue der Jungfrau Maria ist gut erhalten und ein wichtiger Bestandteil der Osterfeierlichkeiten, wenn sie stolz durch die Straßen der Stadt paradiert.

Diese Jungfrau ist rücksichtsvoll eines der berühmtesten und am meisten verehrten Bilder in der ganzen Welt. In diesem Museum konnten die Besucher ihre spektakulären Kleider, ihren Schmuck und auch zahlreiche spanische Kunstwerke, Holz-, Gold- und Silberarbeiten sehen. Das La Macarena Museum ist mit den regulären Bussen leicht zu erreichen und es ist eine großartige Gelegenheit zu verstehen, wie die Sevillaner ihre heilige Woche leben.

The Castle of San Jorge Museum

Von 1481 bis 1785 war die Burg von San Jorge Sitz der Heiligen Inquisition in Spanien und Symbol der Institution in ganz Europa.

Die Ereignisse, die sich im Inneren von San Jorge abspielten, spiegeln sich in totalitären Praktiken wider, die sich im Laufe der Geschichte ereignet haben und auch heute noch stattfinden. Alle diese Ereignisse sind durch drei gemeinsame Faktoren miteinander verbunden: Werturteile, Machtmissbrauch und die Wehrlosigkeit der Opfer. Wenn wir nicht aus der Vergangenheit lernen, wird das menschliche Versagen, sich diesen Problemen zu stellen, zweifellos zu mehr Ungerechtigkeit in der Zukunft führen.

San Jorge ist ein Ort der Besinnung, in dem der Besucher der Hauptprotagonist ist. Dieses Zentrum will umfassende Informationen über den Prozess der Inquisition und über das Schloss San Jorge bieten. Aus praktischen und strategischen Gründen werden beide Themen in den Ausstellungen manchmal kombiniert.

Die Ausstellung versucht auch, einen Einblick in universelle Konzepte wie Repression, Fanatismus und Intoleranz aus einer durchaus zeitgenössischen Perspektive zu geben. Das wesentliche Ziel ist daher, die Lehren, die wir aus den historischen Fakten ziehen können, auf die Motivationen und Anliegen der heutigen Gesellschaft zu übertragen.



Religiöse Kunst

Die geschichtliche und kulturelle Assimilierung des Erbes, das die Stadt und ihre Umgebung erhalten haben, hat zu einem vielfältigen Kunsthandwerk geführt, das oft Besonderheiten aufweist, die die Stadt einzigartig machen. Das liegt an der sehr engen Beziehung zwischen den Handwerkern und den Frauen und den Feierlichkeiten der Osterwoche. Sevilla ist vielleicht das wichtigste Zentrum für traditionelle religiöse Bildhauer.

Die Inspiration basiert immer noch auf den Modellen der wichtigsten Schulen von Martinez Montanes, Pedro Roldan, Juan de Mesa und Alonso Cano. Einige wenige Werkstätten stellen noch immer religiöse Stickereien her, die für Bruderschaften arbeiten, wobei Gold- und Silberfäden, Seide und Samt für alle ihre Handarbeiten verwendet werden. Traditionelle Werkstätten, die sich in der Regel in der Nähe von Kirchen und Klöstern befinden, führen ihre Arbeiten im Zusammenhang mit religiösen Festen durch.

Es gibt auch eine Gruppe wirklich einzigartiger und bedeutender Künstler, die Hersteller religiöser Bilder, die immer noch daran arbeiten, faszinierende Heiligenbilder für Kirchen und Bruderschaften zu schaffen.

Jedes Jahr stellen mehr als zwanzig Handwerker ihre religiösen Kunstwerke auf einer der größeren Messen dieser Art aus: der Expo Sacro.



Gastronomie

Die Beziehung zwischen Religion und Gastronomie ist in Sevilla wirklich tiefgehend.

Die Semana Santa hat, wie jedes andere Fest auch, ihre eigenen besonderen Geschmacksrichtungen, und das vor allem in dieser Woche, denn traditionell dürfen Katholiken kein Fleisch essen.

Die andalusischen Garbanzos con Bacalao (Kichererbsen mit Kabeljau) sind in vielen Gegenden sehr beliebt, ebenso wie ein völlig vegetarisches Gericht namens Garbanzos mit Spinat (das normalerweise viel Knoblauch enthält und eine wunderbar schmackhafte Art ist, Spinat zu essen).

Ein beliebtes Dessert während der Osterwoche in Sevilla ist Milchreis, Arroz con leche, und man kann erwarten, dass die meisten lokalen Bäckereien Torrijas anbieten. Das sind in Ei getauchte und in Wein oder Milch eingeweichte Brotscheiben, die gebraten und mit Zucker gesüßt und mit Zimt bestreut werden. Eine weitere typische Süßigkeit zu dieser Jahreszeit sind die Pestiños, eine honigüberzogene süße Fritte und die Roscos - gebratene zuckerüberzogene Ringkrapfen während der heiligen Woche.

Nach einem sättigenden Essen geht nichts über ein paar leckere Süßigkeiten. Der Einfluss der arabischen Küche hat in den andalusischen Backwaren und Kuchen Spuren hinterlassen. Viele von ihnen werden in Klöstern und religiösen Gemeinden hergestellt, wobei sie manchmal phantastische Namen erhalten, wie z.B. cabello de angel (Engelshaar), huesos de santo (Heiligenknochen), borrachos (Trunkenbolde).

Es gibt noch viele geschlossene Klöster in Andalusien, in denen einige der köstlichsten Weihnachtssüßigkeiten in mühevoller Arbeit hergestellt werden.

Viele dieser weihnachtlichen Leckereien werden von den Nonnen in den Klöstern zubereitet und sind echte Leckerbissen. Wenn Sie Marzipan, Pinienkernbonbons, Zuckermandeln, "marquesas" (reichhaltige Süßigkeiten) und andere traditionelle Köstlichkeiten probieren möchten, dann ist dies eine wunderbare Gelegenheit, sie zu kaufen. Jedes Jahr, Anfang Dezember, findet in Sevilla eine Ausstellung der Süßigkeiten der Nonnen des Klosters statt, wo Sie alle oben genannten Produkte kaufen können.

Im Folgenden sind einige der typischsten Desserts und Süßigkeiten Andalusiens aufgeführt:

El Roscón de Reyes: Am 6. Januar, der Epiphanie, genießen die Familien diesen traditionellen Kuchen - den "Roscón de Reyes" Es ist ein ringförmiger Kuchen aus hellem Biskuit, der mit kristallisierten Früchten verziert ist und die Rubine und Smaragde symbolisiert, die die schönen Mäntel der Heiligen Drei Könige zierten. In dem süßen Biskuit ist eine kleine Überraschung versteckt, und derjenige, der sie findet, wird mit viel Glück gesegnet - eine tolle Möglichkeit, das neue Jahr zu beginnen.

Polvorones: Ein leichter Teig mit Puderzucker.

Marzipan: Zucker, Mandeln und Eiweiß sind die Hauptzutaten dieser kleinen essbaren Figuren.

Turrón: Maurischen Ursprungs. Ursprünglich nur aus Honig und Mandeln hergestellt, gibt es heute eine große Vielfalt an Geschmacksrichtungen, Farben und Texturen.



Consortio Turismo de Sevilla
www.visitasevilla.es

